

Mittg. 23. 3. 33.

Liebe Margret,

Heute höre ich, dass Du wieder hier in Mittgart bist, u. ich bedauere so lange gesäumt zu haben, Dir noch besonders für Deine lieben Gerlen zu unserer Trauer zu danken. Oder habe ich's getan? Manchmal verirrt sich alles u. ich bin mir gerade darüber nicht mehr klar. Jedenfalls u. das ist die Hauptsache, habe mir die anhänglichen Gerlen, die von so vielen Seiten kamen recht wohl getan. Ich nehme an, dass die unruhigen Gerlen Dir mit all dem, was Dir körperlich bevorsteht, gerade jetzt nicht leicht fallen, aber Du kannst doch mit Zuversicht u. Hoffnung in die Zukunft schauen, denn alles hängt doch letzten Endes von unserer persönlichen Einstellung ab, die äußere Umstände formen kaum etwas an unserem inneren Menschen; im Gegenteil. Ich habe es so deutlich am Krankenbett meiner Mutter verspürt - der ganze Raum des Hauses u. die vielen Wichtigkeiten des Lebens schrumpfen zusammen u. was bleibt ist das Unvergängliche, Abstrakte, der Extrakt eines tätigen unegoistischen Lebens, gleichgültig in welchen Formen

es sich abspielte.

Gerne würde ich mehr von Dir hören - ich  
weiss nicht, ob Du schon bald ins Heim (vermuthl.  
Heb. schule) wanderst - jedenfalls kann es mich  
hören, wenn man Dich vorher oder nachher mal  
sprechen kann. Dein Döcker sah ich flüchtig vor  
Kürzen, ne sah mit Recht angegriffen aus u.  
ich hatte tatsächl. nicht den Mut, Ihre persönl.  
Fragen anzuschneiden, da ich nur sehr andeutung.  
weises gehört habe. Hoffentlich könnt Du ihr etwas  
beistehen - vielleicht klumiedet die Zeit auch  
von selbst manche Brüche zusammen - man weiss  
noch oft / nicht, wozu Notgeraten nützlich sind.

Dan Dir für die Pomende Zeit von mir alles  
gute wünschen, Grüsse Willi u. Christa u. Deine  
liebe Mutter bestens

herzlichst  
Deine Berta.

Schleicher